



Bei den Ponys können Leonie und Nicole neue Kraft für den Alltag tanken

*Name von der Redaktion geändert

Kaum sitzt Leonie* auf dem Pferd, ist sie ruhig. Und strahlt über beide Ohren. Dass dieses Mädchen eine so schwere Last auf den Schultern trägt, sieht man ihr nicht an. Zu Hause ist das anders: „Bei ihr wandelt sich die Trauer in Wut um, dann ist sie auch gemein zu mir“, erzählt ihre Mutter Nicole*. Die Pferde schenken ihrer Tochter neuen Lebensmut. Wie erklärt man einer Fünfjährigen, dass



In der Gegenwart von Pferden wird Leonie ruhiger. Pony Sonja mag sie besonders

Tierisch rührende Therapie

Unsere Ponys schenken Kindern neue Hoffnung

Im Oktober nahm sich Leonies Papa das Leben. Die **Pferde helfen ihr dabei**, ihr Lachen nicht zu verlieren

Papa nicht mehr wiederkommt? Wenn doch seine Schuhe noch vor der Tür stehen? Seit dem Suizid ihres Mannes im Oktober sucht Nicole (36) nach vielen Antworten. Christian Krause (44) und das Team von „Tierische Seminare e.V.“ helfen ihr. Der gemeinnützige Verein mit rund 30 ehrenamtlichen Mitarbeitern bietet pferdegestützte Trauer- und Trennungsbewältigung.

„Pferde haben ein besonderes Gespür für Gefühle“

„Pferde und Ponys haben ein besonderes Gespür für Gefühle“, erklärt der studierte Pädagoge beim Besuch von auf einen Blick. „Sie reagieren wie ein Spiegel.“

Wenn Nicole und Leonie alle zwei Wochen zur Therapiestunde auf den Hof in Gladbeck (NRW) kommen, ist das „eine kleine Auszeit“. Beim geführten Spaziergang mit den Ponys kriegen sie den Kopf frei. „Die Therapie

schenkt uns schöne Momente“, so Nicole. Für Christian Krause, der den Verein 2015 gründete, war es immer ein Anliegen, Menschen aus Krisen zu helfen. Die Ponys sind eine wichtige Stütze: „Das Pferd baut Barrieren ab. Man unterhält sich einfach, ohne dass man so ein Therapiegespräch führt“, erklärt er. Und: „Die Kinder lieben die Wärme und Vertrautheit der Ponys.“ Pädagogische Begleitung bietet der Verein (www.tierische-seminare.de) aber nicht nur im Bereich der Trauer, sondern auch bei Trennungen, schwierigen Le-

benssituationen oder Mobbing.

Bei den Ponys wirkt das Mädchen, das seine Emotionen sonst lieber unterdrückt, wie ausgewechselt. Sie tobt umher, kann unbeschwert sein. Und so verlasse ich den Hof

„Tag und Nacht erreichbar“: Der Verein lebt von Spenden

am Ende zwar sehr betroffen, doch auch voller Hoffnung – weil ich zuversichtlich bin, dass dieses Kind dank der Hilfe hier ihr Lachen nicht verlieren wird. L. Carstens

Tipp: Ob auch in Ihrer Stadt Angebote wie diese zu finden sind, erfahren Sie z.B. über die Deutsche Gesellschaft für Tiergestützte Therapie e.V. (www.therapie-tiere.de). Und: Manchmal kann es schon helfen, in Krisen oder Trauersituationen im örtlichen Tierheim nachzufragen und Zeit (z.B. durch Gassirunden) mit einem Hund oder einer Katze zu verbringen.



Christian Krause erklärt Redakteurin Laura Carstens den positiven Einfluss der Pferde

Fotos: Marc Vollmannshäuser, Shutterstock